

was bringt Disziplin wirklich?

Beitrag von „robischon“ vom 30. Juli 2012 11:24

Ich übersetze Disziplin hier mal als Aufsicht, Kontrolle, Sanktionen, Festsetzung von Regeln, versuchte Regulierung von Verhaltensweisen.

Wenn Kinder beim Schuleintritt als erstes "Disziplin" beigebracht bekommen, haben sie drei Möglichkeiten. Sie unterwerfen sich, sie wehren sich oder sie schlängeln sich an Kinderschrecks Disziplinierung vorbei.

Je größer eine Lerngruppe ist, umso leichter ist das Vorbeischlängeln. Je kleiner die Gruppe, umso mehr trägt Gegenwehr auf.

Das was Elternschreck Selbstdisziplin nennt, kommt bei mir als Unterwerfung an.

Ich denke, dass Pubertierende besonders empfindlich gegen Unterwerfung sind.

Sie würden besonders positiv reagieren auf ernst nehmen, respektieren, selbstständig sein lassen.

Siliciums Rollenspielschüler wird nachträglich noch als durchaus normal und noch nicht mal so schlimm beschrieben. Ich finde sein Benehmen unmöglich.

Kinder bei mir in der Schule hätten ihm sicher gesagt: So kannst du doch nicht mit ihm reden.

Solches Verhalten als normal und üblich einzustufen, klingt mir nach Heldengeschichten: Schaut doch nur mit welchen Typen ich da täglich umgehe und denen bring ich auch noch was bei, ob sie wollen oder nicht.

Mir fällt dazu ein Forum irgerndwo anders ein mit der Überschrift: Schülerin schlägt Lehrerin.

Der damalige Elternschreck rief nach Rausschmiss aus der Schule . Mein Vorschlag war, festzustellen in welch großer Not das Mädchen war.

Es kam heraus, dass sie in großer Not war.

Kompliziertes Verhalten hat Ursachen und muss nicht einfach diszipliniert werden.